

Das Ständchen

Nacht, Straße.

Ein Verliebter, die Laute spielend, tritt auf

Die Nacht ist trüb, die Straße leer;
Kein Kätzlein schleicht mehr auf dem Platz.
Kein unberufner Lauscher stört mich mehr;
Jetzt sing' ein Lied ich meinem Schatz.

- 5 Doch halt! – Das Lautenspiel muß rein
Zuvor in seiner Stimmung sein,
Daß alles gut vonstatten geh'.
G. H. E! – G. H. E! –
So! Alles schön! Jetzt seufzen wir
10 Dicht unter ihrem Fenster hier!

- Grünes Laub in frischen Ranken
Schlingt sich um dein Fensterlein.
Ach, so müssen die Gedanken
15 Immer nahe bei dir sein.

- Und mein Lied soll an die Scheiben
Pochen wie ein Blütenreis;
Schlaf und Traum soll es vertreiben,
20 Soll dich wecken heimlich leis.

- Ist ihm solches dann gelungen,
Hör' ich wohl ein dankend Wort,
Und von Seligkeit durchdrungen
25 Wandr' ich singend träumend fort.

- Es regt sich nichts! – Nein gar nichts! – Alles still!
Langweilig ist's. Ob sie nicht hören will?
Vielleicht, daß auch mein Lied ihr gar
30 Zu mager mondscheinschwärmend war!
Schon gut! – Das Lautenspiel muß rein
Jedoch in seiner Stimmung sein,
Daß alles gut vonstatten geh'.
G. H. E! – G. H. E! –
35 Versuchen wir ein ander Stück!
Ein lustiges! – Vielleicht macht's Glück.

- Du Mägdelein! Du Mägdelein,
Mit deinen hellen Augen!
40 Am Himmel ist kein Mondenschein,
Weil wir auch keinen brauchen.

- Am Himmel ist kein Sternenlicht.
Was sollten die auch blinken?
45 Dieweil in deinem Angesicht
Zwei lichte Sternlein winken.

50 Du Mägdelein! Du Mägdelein,
Wach' auf und komm' herunter,
Sonst steig' ich durch dein Fenster ein,
Und küß' dich wach und munter!

Zum Verzweifeln! – Umsonst ist alles Locken!
Ich werde heiser; – die Kehle wird trocken;
55 Die Nacht ist kühl; – ich steh' hier im Frack,
Und die Geliebte, ach! schläft wie ein Sack!
Noch eins! – Doch die Laute muß rein
Dazu in ihrer Stimmung sein,
Daß ihr mein Lied zu Herzen geh'.
60 G. H. E! – G. H. E!
Ich will ihr noch zu guter Letzt,
Die Wahrheit sagen, in Musik gesetzt.

65 Sag heraus es frank und frei,
Ob ich dir behage,
Daß ich mit der Singerei
Mich nicht ewig plage!

70 Glaube nicht, es sei mein Tod,
Soll ich dich verlassen!
Sieh', es hat noch keine Not,
Weiß mich schon zu fassen.

75 Wenn ich einmal gangen bin,
Komm ich auch nicht wieder;
Weiß den Weg woandershin,
Ich und meine Lieder.

80 'S gibt der Mäd'el gar so viel
Und so viel der Scheiben,
Die bei nächt'gem Saitenspiel
Nicht verschlossen bleiben.

Vermaledeit! – Nun hat's ein End'!
85 Aufs Pflaster mit dem Instrument!

Jetzt fängt es an zu regnen gar,
Der Sänger wird noch naß.
Das Singen auf der Gasse war
Von je ein schlechter Spaß.

90 Doch halt! – dort leuchtet milder Glanz,
Durch einen vollen grünen Kranz.

95 Sei mir begrüßt, du Schenke dort,
Du Rettungsort,
Du Wallfahrtsort!
Du Leuchtturm mit dem hellen Schein,
Ich lauf in deinen Hafen ein!

100 Wie süß ist, Weinhaus, dein Empfang!
 Ich verb' nicht lang,
 Ich seufz' nicht bang.
 Ja, du umfängst mich warm und traut;
 So küßt den Bräutigam die Braut.

105 (Ab)
(503 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>